

Mündliche und schriftliche Staatsexamensprüfungen

Allgemeine Informationen

Sie finden in diesem Dokument Informationen zum Ablauf der Staatsexamensprüfungen sowie zur Themenauswahl. Prinzipiell können alle Lehrämter von mir geprüft werden. Grundlegend für alle Prüfungsformen ist: Geprüft wird ihre Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit ausgewählten wissenschaftlichen Themen. Ich berate Sie gerne in meiner Sprechstunde zur Themenauswahl und zur Bearbeitung der Themen.

Schriftliche Prüfungen

Schriftliche Klausuren dauern vier Stunden. Es wird immer nur ein Thema geprüft. Sie wählen im Vorfeld drei potentielle Themen aus. Ich lege dem Prüfungsamt zu diesen drei Themen Vorschläge vor. Das Prüfungsamt streicht dann ein Thema von der Liste, sodass Sie am Ende zwei Themen zur Auswahl erhalten. Sie wählen dann ein Thema aus, das Sie unter Berücksichtigung der Fragestellung essayistisch bearbeiten.

!! Wichtig !!: Da ich die Themen jeweils zu Ende des Semesters einreichen muss, sprechen Sie diese bitte je nach Semester im Dezember oder Juni mit mir ab.

Mündliche Prüfungen

Mündliche Prüfungen für alle Lehrämter außer Grundschule dauern 60 Minuten und werden von je einem Prüfer aus dem Bereich der Literatur und einem Prüfer aus dem Bereich der Sprachwissenschaft abgenommen. Dabei haben L2- und L5-Studierende insgesamt fünf Themen und L3-Studierende insgesamt 6 Themen. L3-Studierende werden also von beiden Prüfern zu je drei Themenfeldern geprüft. Bei L2- und L5-Kandidaten hängt die Verteilung (2 oder 3 Themen pro Prüfer) davon ab, bei welchem der beiden Prüfer der obligatorische didaktische Teil absolviert wird – in diesem Teil des Faches haben Sie dann 3 Themen vorzubereiten, im anderen 2.

Bei mündlichen Prüfungen ist ein Thema für alle verbindlich: Die **grammatische Textanalyse**. Hier geht es darum, das im Modul „Wort und Satz“ erworbene grammatische Grundlagenwissen auf die Analyse von authentischem Sprachmaterial anzuwenden. Geprüft wird hier also der sichere Umgang mit einschlägigen grammatischen Analysekatégorien. Sie können in die Prüfung einen Text Ihrer Wahl mitbringen. Dieser sollte nicht länger als eine halbe bis eine Seite sein. Das kann bspw. ein Zeitungsartikel oder Sachtext sein. Auch literarische Texte kommen in Frage (Prosa). Im Prüfungsgespräch werden dann ausgewählte Probleme der grammatischen Analyse anhand von ausgewählten Textstellen besprochen.

Neben der grammatischen Textanalyse wählen Sie je nach Themensituation (s.o.) 1-2 weitere Themen aus der folgenden Liste aus. Bitte achten Sie dabei auf eine gewisse thematische Streuung, die Themen sollten nicht zu nah aneinander liegen.

Zu den Themen bereiten Sie ein **Thesenpapier** vor, das Sie mir zusammen mit dem Text für die grammatische Textanalyse spätestens einen Tag vor der Prüfung per Mail zukommen lassen. Das Thesenpapier enthält eine halbe Seite mit Thesen bzw. Diskussionspunkten und

eine halbe Seite mit den Angaben zu der von Ihnen gelesenen Literatur. Mit den Thesen resp. Diskussionspunkten halten Sie diejenigen Aspekte fest, die Ihnen diskussionswürdig erscheinen. Die Prüfung findet in Form eines Prüfungsgesprächs statt, Sie halten folglich keine Referate zu den Themen.

Themen für Abschlussprüfungen

Allgemeine Informationen

Die im Folgenden aufgeführten Themen kommen sowohl für mündliche als auch für schriftliche Prüfungen in Frage. Die Themen verstehen sich als *Vorschläge*, die Ihnen eine erste Orientierung bei der Themenfindung bieten sollen. Sie können gerne auch eigene Themen vorschlagen, auch wenn ich nicht dafür garantieren kann, dass alle Vorschläge umgesetzt werden können.

Als Prüfungsthemen gelten die jeweiligen Unterpunkte. D.h., ein Prüfungsthema ist nicht ‚Sprache als System‘ oder ‚Satz und andere Grundeinheiten des Sprechens‘, sondern beispielsweise ‚Satzbegriff‘ oder ‚Satzarten‘. Die Themen sind bewusst stark eingegrenzt, damit sie Ihnen die Gelegenheit zur Vertiefung bieten. Aufgrund der starken Eingrenzung wird aber auch von Ihnen erwartet, dass Sie die gewählten Themen im Rahmen der Sprachwissenschaft als Ganzes verorten können.

Die Anzahl der zu wählenden Themen hängt von der Prüfungsform ab (s.o.). Die aufgeführte Literatur ist als *Anschubliteratur* gedacht.

1. *Sprache als System*

1.1 *Satz und andere Grundeinheiten des Sprechens*

1. Satzarten

Helbig 1998, Eroms 2000: 97-113

2. Junktion

König/van der Auwera 1998, Raible 1992, Ágel/Diegelmann 2010

3. Ellipse

Bühler 1934: 154-168, IDS-Grammatik 1997: 409-442, Hennig 2011a, Hennig 2013a

4. Koordinationsellipse

Klein 1993, IDS-Grammatik 1997: 569-583, Duden-Grammatik 2005: 909-919, Ágel/Kehrein 2013

5. Verbloser Satz

Behr/Quintin 1996, Plewnia 2003

1.2 *Relationale und kategoriale Analyse von Sätzen*

6. Satzglieder

Helbig 1978, Gallmann/Sitta 1992, Knobloch 1995, Dudengrammatik 2005: 776-807

7. Satzgliedbestimmungen von Präpositionalgruppen
Breindl 1989, Eisenberg 2006: 302-309, Dürscheid 2005, Schierholz 2001

8. Wortbegriff
Bauer 2000, Wurzel 2000, Knobloch/Schaeder 2007

9. Grundzüge der Wortartklassifikation
Hentschel/Weydt 1995, Knobloch/Schaeder 2000, Storrer 2007

10. Probleme der Wortartklassifikation am Beispiel von *so*
Ehlich 1987, Burkhardt 1987, Hennig 2006

1.3 Das Verb

11. Verbalkategorien
Leiss 1992, Thieroff 1992

12. Verbalperiphrase
IDS-Grammatik 1997: 1239-1252, Duden-Grammatik 2005: 420-435, Teuber 2005

13. Tempus
Thieroff 1992, Vater 1994, Rothstein 2007

14. Doppelte Perfektbildungen
Litvinov/Radčenko 1998, Rödel 2007, Buchwald-Wargenau 2012

1.4 Der nominale Bereich

15. Attribute
Fuhrhop/Thieroff 2004, Eisenberg 2006: 235-278, Eroms 2011

16. Partizipialattribute
Dang 2016, Lötscher 1990, Weber 1971

17. Nominalstil
Czicza 2016, Von Polenz 1984, Hennig 2019, Hennig 2020

1.4 Grammatik der gesprochenen Sprache

18. Grammatik der gesprochenen Sprache
Duden-Grammatik 2005: 1210-1228, Hennig 2006, Schwitalla 2006: 100-148

19. Ellipsen in gesprochener Sprache
Rath 1979: 140-159, Auer 1993, Selting 1997, Imo 2013

20. Konstruktionen am Satzrand
Auer 1991/1997, Selting 1993/1994, Hennig 2006

21. *weil*-Sätze mit Verbzweitstellung

Günthner 1993, Keller 1993, Gohl/Günthner 1999, Wegener 1999

22. Redewiedergabe in gesprochener Sprache
Günthner 1997, Günthner 2000

2. Variation

23. Variationsmodelle
Coseriu 1988, Koch/Oesterreicher 1994, Löffler 2005, Schmidt/Herrgen 2012

24. Nähe-Distanz-Theorie
Koch/Oesterreicher 1985, Ágel/Hennig 2006

25. Leichte Sprache
Bredel/Maaß 2016, Bock 2018, Bock/Lange 2017, Fix 2017

26. Wissenschaftskommunikation
Ehlich 1993, Hoffmann 1989, Weinrich 1989, Kretzenbacher 1998

27. Grammatische Eigenschaften der Wissenschaftssprache
Kretzenbacher 1991, Czicza/Hennig 2011, Czicza/Hennig/Emmrich/Niemann 2012

28. Ich-Vermeidung in der Wissenschaftskommunikation (Deagentivierung)
Von Polenz 1981, Hennig/Niemann 2013a/b

29. Wissenschaftliche Textkompetenz
Feilke/Steinhoff 2003, Steinhoff 2007, Kaiser 2002

4. Sprachgeschichte

30. Sprachwandeltheorien
Coseriu 1974, Keller 1990, Koch 2004/2005, von Polenz 1995

31. Sprachgeschichte von unten
Elspaß 2006

32. Stigmatisierungsgeschichte
Davies/Langer 2006

33. Zur historischen Kontinuität gesprochensprachlicher Muster
Sandig 1973, Selting 1999

34. Sprach- und Mediengeschichte
von Polenz I: 114-147, II: 15-49, III: 77-108

35. Schrift und Schriftlichkeit als Triebkräfte sprachlicher Entwicklungen
Günther 1995, von Polenz II: 239-242, 267-275, III: 37-41, Dürscheid 2006: 35-42, 53-62

36. Aggregation und Integration

Ágel 2007, Czicza/Hennig 2013

5. System und Anwendung

37. Linguistische Komplexität
Pohl 2017, Fischer 2017, Gil 2009

38. Grammatiken und ihre Benutzer
Helbig 1992, Klein 2004, Hennig 2010c, Lotzow 2016

39. Grammatische Zweifelsfälle
Klein 2003, 2006, Ágel 2008, Hennig/Müller 2009

40. Deskription und Präskeption, Kodifizierung
Klein 2004, Klein 2014, Hennig 2017

41. Ratgeben und Ratgeberliteratur
Hennig 2017, Breindl 2016, Kessel 2009, Schütte 2014

6. Grammatik und Didaktik

42. Grammatikfehler
Eisenberg/Voigt 1990, Ágel 2008, Hennig 2012

43. Grammatikunterricht
Bredel 2007, Eisenberg/Menzel 1995, Köller 1983, Boettcher/Sitta 1981

44. Grammatische Terminologie
Bausch/Grosse 1987, Müller 2006, Ossner 2012, Hennig/Langlotz 2020
<https://grammis.ids-mannheim.de/vggf>

45. Satzglieder und Wortarten als Gegenstände der Schulgrammatik
Storrer 2007, Hennig 2011b

46. Literale Kompetenz
Feilke 2013, Hennig 2015

47. Grammatik und Deutsch als Zweitsprache: Erwerb nominaler Kategorien
Binanzer 2015, Wegener 1995; 2008, Turgay 2011

48. Grammatik und Deutsch als Zweitsprache: Diagnostik
Aulbert 2015a,b; Grieshaber 2013; Reich 2008

49. Leichte Sprache: Didaktische Implikationen
Bock 2015, Heine 2017, Rosebrock 2015, Riegert/Musenbergr 2017

50. Bildungssprache und Lehrbuchsprache
Feilke 2012, Pohl 2017, Bryant et al. 2017

Literatur

- Ágel, Vilmos 2007, „Was ist ‚grammatische Aufklärung‘ in einer Schriftkultur? Die Parameter ‚Aggregation‘ und ‚Integration‘“, in: Helmuth Feilke / Clemens Knobloch / Paul-Ludwig Völzing (Hrsg.), *Was heißt linguistische Aufklärung? Sprachauffassungen zwischen Systemvertrauen und Benutzerfürsorge*, (Wissenschaftskommunikation 1), Heidelberg, 39–57.
- Ágel, Vilmos 2008: Bastian Sick und die Grammatik. Ein ungleiches Duell. In: *InfoDaF* 35, 64-84.
- Ágel, Vilmos / Hennig, Mathilde 2006: Grammatik aus Nähe und Distanz. Theorie und Praxis am Beispiel von Nähetexten 1650-2000. Tübingen: Niemeyer.
- Ágel, Vilmos / Diegelmann, Carmen 2010: Theorie und Praxis der expliziten Junktion: In: Ágel, Vilmos / Hennig, Mathilde (Hrsg.): Nähe und Distanz im Kontext variationslinguistischer Forschung. Berlin/New York: de Gruyter (Linguistik – Impulse & Tendenzen 35), 345-393.
- Ágel, Vilmos / Kehrein, Roland 2013: Sogenannte Koordinationsellipsen: Von der Prosodie zur Theorie. In: Hennig, Mathilde (Hrsg.): Die Ellipse. Neue Perspektiven auf ein altes Phänomen. Berlin/Boston: de Gruyter (Linguistik – Impulse & Tendenzen 52), 107-158.
- Altmann, Hans 2007: Gradpartikeln. In: Hoffmann, Ludger (Hrsg.): *Handbuch der deutschen Wortarten*. Berlin / New York: de Gruyter (de Gruyter Lexikon), 357-385.
- Auer, Peter 1991: Vom Ende deutscher Sätze. In: *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 19, 139-157.
- Auer, Peter 1993: Zur Verbspitzenstellung im gesprochenen Deutsch. In: *Deutsche Sprache* 21, 193-222.
- Auer, Peter 1997: Formen und Funktionen der Vor-Vorfeldbesetzung im gesprochenen Deutsch. In: Schlobinski, Peter (Hrsg.): *Syntax der gesprochenen Sprache*. Opladen: Westdeutscher Verlag, 55-91.
- Aulbert, Antje (2015): Sprachstandserhebungsverfahren – eine Einführung (Teil 1). Projekt „MALEDIVE: Die Unterrichts- und Bildungssprache fördern im Kontext von Diversität“.
- Aulbert, Antje (2015): Sprachstandserhebungsverfahren – Handbuch zum Kennenlernen ausgewählter Verfahren (Teil 2). Projekt „MALEDIVE: Die Unterrichts- und Bildungssprache fördern im Kontext von Diversität“.
- Bauer, Laurie 2000: Word. In: Booij, Geert / Lehmann, Christian / Mugdan, Joachim (Hrsg.): *Morphologie: ein internationales Handbuch zur Flexion und Wortbildung*. Berlin/New York: de Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 17,1) 247-257.
- Bausch, Karl-Heinz / Grosse, Siegfried (Hrsg.): 1987: *Grammatische Terminologie in Sprachbuch und Unterricht*. Düsseldorf.
- Behr, Irmtraud / Quintin, Hervé 1996: Verblose Sätze im Deutschen. Zur syntaktischen und semantischen Einbindung verbloser Konstruktionen in Textstrukturen. Tübingen: Stauffenburg (Eurogermanistik 4).
- Binanzer, Anja 2015: Von Sexus zu Genus? Semantische Strategien im Erwerb der Genuskongruenz in der Zweitsprache Deutsch. In: Köpcke, Klaus-Michael/Ziegler, Arne (Hg.): *Deutsche Grammatik in Kontakt. Deutsch als Zweitsprache in Schule und Unterricht*. Berlin: De Gruyter, 263-294.
- Bock, Bettina M. 2018: „Leichte Sprache“ - Kein Regelwerk. Sprachwissenschaftliche Ergebnisse und Praxisempfehlungen aus dem LeiSA-Projekt. Leipzig; S. 9-19.
- Bock, Bettina M. 2015: Anschluss ermöglichen und die Vermittlungsaufgabe ernst nehmen. 5 Thesen zur leichten Sprache. In: *Didaktik Deutsch*. Jg. 20. H. 38, 9-17.
- Bock, Bettina M. / Lange, Daisy / Fix, Ulla (Hrsg.) 2017: *Das Phänomen „Leichte Sprache“ im Spiegel aktueller Forschung – Tendenzen, Fragestellungen und Herangehensweisen*. Berlin: Frank & Timme.
- Boettcher, Wolfgang / Sitta, Horst 1981: *Der andere*

- Grammatikunterricht. Veränderung des klassischen Grammatikunterrichts. Neue Modelle und Lehrmethoden. 2., durchgesehene Auflage. München et al.: Urban & Schwarzenberg.
- Bredel, Ursula 2007: Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht. – Paderborn et al.: Schöningh (UTB 2890).
- Bredel, Ursula / Maaß, Christine 2016: Leichte Sprache: theoretische Grundlagen, Orientierung für die Praxis. Berlin et al.: Dudenverlag, 45-59, 82-116.
- Breindl, Eva 1989: Präpositionalobjekte und Präpositionalobjektsätze im Deutschen. Tübingen: Niemeyer (Linguistische Arbeiten 220).
- Breindl, Eva 2016: Sprachberatung im interaktiven Web. In: Klein, Wolf Peter / Staffeldt, Sven (Hrsg.): Die Kodifizierung der Sprache. Strukturen, Funktionen, Konsequenzen. Würzburg (Würzburger Elektronische Arbeiten zur Sprachwissenschaft 17), 85-109.
- Bryant, Doreen / Berendes, Karin / Meurers, Detmar / Weiß, Zarah 2017: Schulbuchtexte der Sekundarstufe auf dem linguistischen Prüfstand. Analyse der bildungssprachlichen Komplexität in Abhängigkeit von Schultyp und Jahrgangsstufe. In: Hennig, Mathilde (Hrsg.): Linguistische Komplexität – ein Phantom? Tübingen: Stauffenburg, 281-309.
- Bühler, Karl 1934/1999: Sprachtheorie. Stuttgart: Lucius & Lucius (UTB für Wissenschaft; Uni-Taschenbücher 1159).
- Burkhardt, Arnim 1987: SOSO? Kritik und weiterführende Überlegungen zu Konrad Ehlichs Aufsatz über die Funktionen des deutschen *so*. In: Rosengren, Inger (Hrsg.): Sprache und Pragmatik. Lund: Gleerup (Lunder germanistische Forschungen 55), 299-313.
- Buchwald-Wargenau 2012: Die doppelten Perfektbildungen: eine diachrone Untersuchung. Berlin / New York: de Gruyter (Studia linguistica Germanica 108).
- Coseriu 1975: Synchronie, Diachronie und Geschichte. Das Problem des Sprachwandels. München: Fink (Internationale Bibliothek für Allgemeine Linguistik 3).
- Coseriu, Eugenio 1988: „Historische Sprache“ und „Dialekt“. In: Albrecht, Jörn et al. (Hrsg.): sprachliche Variation – Sprachgeschichte – Sprachtypologie. Studia in honorem Eugenio Coseriu. Band 1. Schriften von Eugenio Coseriu. Tübingen: Narr (Tübinger Beiträge zur Linguistik 300), 45-53.
- Czicza, Dániel 2015: Zu Analogien zwischen verbaler und nominaler Organisation. In: Hennig, Mathilde / Niemann, Robert (Hrsg.): Junktion in der Attribution. Ein Komplexitätsphänomen aus grammatischer, psycholinguistischer und praxistheoretischer Perspektive. Berlin/Boston: de Gruyter (Linguistik – Impulse & Tendenzen 62), S. 123-162.
- Czicza, Dániel / Hennig, Mathilde 2011: Zur Pragmatik und Grammatik der Wissenschaftskommunikation. In: Fachsprache 33, 36-60.
- Czicza, Dániel / Hennig, Mathilde / Emmrich, Volker / Niemann, Robert 2012: Zur Verortung von Texten zwischen den Polen maximaler und minimaler Wissenschaftlichkeit. Ein Operationalisierungsvorschlag. In: Fachsprache 35, 2-44.
- Czicza, Dániel / Hennig, Mathilde 2013: Aggregation, Integratin und Sprachwandel. In: Jahrbuch für Germanistische Sprachgeschichtsforschung 4.
- Dang, Hien Thi Thu 2016: Die Systemkonformität des komplexen Partizipialattributs im Deutschen am Beispiel von PII+habend. In: Hennig, Mathilde (Hrsg.): Komplexe Attribution. Ein Nominalstilphänomen aus sprachhisotrischer, grammatischer, typologischer und funktionalstilis-tischer Perspektive. Berlin/Boston: de Gruyter (Linguistik – Impuse & Tendenzen 63), 169-212.
- Davies, Winfried / Langer, Nils 2006: The making of bad language: lay linguistic stigmatisations in German, past and present. Frankfurt a. M. et al.: Lang.
- Duden-Grammatik 2005: Duden. Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch. 7., völlig neu erarbeitete und erweiterte Auflage. Herausgegeben von der Dudenredaktion. Mannheim et al.: Dudenverlag (Duden 4).
- Dürscheid, Christa 2005: Syntax. Grundlagen und Theorien. 3., unveränderte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Studienbücher zur Linguistik 3).

- Dürscheid, Christa 2006: Einführung in die Schriftlinguistik. 3., überarbeitete und ergänzte Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Ehlich, Konrad 1987: *so* – Überlegungen zum Verhältnis sprachlicher Formen und sprachlichen Handelns, allgemein und an einem widerspenstigen Beispiel. In: Rosengren, Inger (Hrsg.): Sprache und Pragmatik. Lund: Gleerup (Lunder germanistische Forschungen 55), 279-298.
- Ehlich, Konrad 1993: Deutsch als fremde Wissenschaftssprache. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 19, 13-42.
- Eisenberg, Peter 2013: Grundriss der deutschen Grammatik. Der Satz. 4., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Unter Mitarbeit von Rolf Thieroff. Stuttgart/Weimar: Metzler.
- Eisenberg, Peter / Voigt, Gerhard 1990: Grammatikfehler? In: Praxis Deutsch 102, 10-15.
- Eisenberg, Peter/ Menzel, Wolfgang 1995 Grammatik-Werkstatt, in: Praxis Deutsch, 14-26.
- Elspaß, Stephan 2006: Sprachgeschichte von unten. Untersuchungen zum geschriebenen Alltagsdeutsch im 19. Jahrhundert. Tübingen: Niemeyer (Reihe Germanistische Linguistik 263).
- Eroms, Hans-Werner 2000: Syntax der deutschen Sprache. Berlin / New York: de Gruyter (de Gruyter Studienbuch).
- Eroms, Hans-Werner 2011: Attributive Adjektivcluster. In: Deutsche Sprache 39, 113-136.
- Feilke, Helmuth 2012: Bildungssprachliche Kompetenzen – fördern und entwickeln. In: Praxis Deutsch.
- Feilke, Helmuth 2013: Begriff und Bedingungen literaler Kompetenz. – In: Helmuth Feilke/Thorsten Pohl (Hgg.) Schreiben und Schriftlicher Sprachgebrauch. Baltmannsweiler (Schneider-Verlag) [Manuskript im Erscheinen].
- Feilke, Helmuth / Steinhoff, Torsten 2003: Zur Modellierung der Entwicklung wissenschaftlicher Schreibfähigkeiten. In: Ehlich, Konrad / Steets, Angelika (Hrsg.): Wissenschaftlich schreiben – lehren und lernen. Berlin / New York: de Gruyter, 112-128.
- Fischer, Klaus 2017: Komplexität – dennoch ein nützlicher Begriff. In: Hennig, Mathilde (Hrsg.): Komplexität, ein Phantom? Tübingen: Stauffenburg, 19-52.
- Fix, Ulla 2017: „Schwere“ Texte in „Leichter Sprache“ – Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen (?) aus textlinguistischer Sicht. In: Bock/Lange/Fix (2017), 163-188.
- Fuhrhop, Nanna / Thieroff, Rolf 2005: Was ist ein Attribut? In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 33, 306-342.
- Gallmann, Peter / Sitta, Horst 1992: Satzglieder in der wissenschaftlichen Diskussion und in Resultatsgrammatiken. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 20, 137-181.
- Gil, David 2009: How much grammar does it take to sail a boat? In: Sampson, Geoffrey et al. (Hrsg.): Language Complexity as an Evolving Variable. Oxford: University Press, 19-33.
- Gohl, Christine / Günthner, Susanne 1999: Grammatikalisierung von *weil* als Diskursmarker in der gesprochenen Sprache. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 18, 39-75.
- Grieshaber, Wilhelm 2013: Die Profilanalyse für Deutsch als Diagnoseinstrument zur Sprachförderung. Stiftung Mercator, Universität Duisburg Essen.
- Günther, Hartmut 1995: Die Schrift als Modell der Lautsprache. In: Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie. Bd. 15 „Schriftaneignung und Schreiben“, 15-32.
- Günthner, Susanne 1993: „...weil – man kann es ja wissenschaftlich untersuchen“ – Diskurspragmatische Aspekte der Wortstellung in WEIL-Sätzen. In: Linguistische Berichte 143, 37-59.
- Günthner, Susanne 1997: Direkte Rede in Alltagsgesprächen. Zur Interaktion von Syntax und Prosodie in der Redewiedergabe. In: Schlobinski, Peter (Hrsg.) 1997: Syntax des gesprochenen Deutsch. Opladen: Westdeutscher Verlag, 227-262.
- Günthner, Susanne 2000: Vorwurfsaktivitäten in der Alltagsinteraktion. Grammatische, prosodische, rhetorisch-stilistische und interaktive Konstitution kommunikativer Muster und Gattungen. Tübingen: Niemeyer (Reihe Germanistische Linguistik 221).

- Heine, Antje 2017: Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – eine besondere Form Leichter Sprache? Überlegungen aus der Perspektive des Faches DaF/DaZ. In: Bock/Lange/Fix (Hrsg.), 401-414.
- Helbig, Gerhard 1978: Zum Status der Satzglieder und zu einigen sekundären Satzgliedern im Deutschen. In: Helbig / Gerhard (Hrsg.): Beiträge zu Problemen der Satzglieder. Leipzig: Verlag Enzyklopädie (Linguistische Studien), 79-104.
- Helbig, Gerhard 1992: Grammatiken und ihre Benutzer. In: Ágel, Vilmos / Hessky, Regina (Hrsg.): Offene Fragen – offene Antworten in der Sprachgermanistik. Tübingen: Niemeyer (Reihe Germanistische Linguistik 128), 135-150.
- Helbig, Gerhard 1998: Plädoyer für Satzarten. In: Donhauser, Karin / Eichinger, Ludwig M. (Hrsg.): Deutsche Grammatik – Thema in Variationen. Festschrift für Hans-Werner-Eroms zum 60. Geburtstag. Heidelberg: Winter (Germanistische Bibliothek 1), 121-136.
- Helbig, Gerhard 2003: Koordination vs. Subordination von Sätzen. Hauptsatz vs. Nebensatz. In: Germanistische Linguistik 171-172, 1-10.
- Hennig, Mathilde 2006: Grammatik der gesprochenen Sprache in Theorie und Praxis. Kassel: University Press.
- Hennig, Mathilde 2006: *So, und so, und so weiter: Vom Sinn und Unsinn der Wortartenklassifikation*. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 34, 409-431.
- Hennig, Mathilde 2007: *Da klingelt der cantzler mit der glocke so kam der man hinnein*. Zur Notwendigkeit einer historischen Nähegrammatik. In: Sprachwissenschaft 32, 249-278.
- Hennig, Mathilde 2009: Nähe und Distanzierung. Verschriftlichung und Reorganisation des Nähebereichs. Kassel: University Press.
- Hennig, Mathilde 2010: Plädoyer für eine Grammatikbenutzungsforschung. Anliegen, Daten, Perspektiven. In: Deutsche Sprache 38, 19-42.
- Hennig, Mathilde 2011a: Ellipse und Textverstehen. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 39, 239-271.
- Hennig, Mathilde 2011b: Satzglieder in Schulgrammatik und Linguistik. In: Köpcke, Klaus, Michael / Ziegler, Arne (Hrsg.): Grammatik – Lehren, Lernen, Verstehen. Zugänge zur Grammatik des Gegenwartsdeutschen. Berlin/New York: de Gruyter (Reihe Germanistische Linguistik 293, 127-154).
- Hennig, Mathilde 2012: Was ist ein Grammatikfehler? In: Günthner, Susanne / Imo, Wolfgang / Meer, Dorothee / Schneider, Jan Georg (Hrsg.): Kommunikation und Öffentlichkeit: Sprachwissenschaftliche Potenziale zwischen Empirie und Norm. Tübingen: Niemeyer (Reihe Germanistische Linguistik 296), 121-148.
- Hennig, Mathilde 2013: Die Ellipse. Neue Perspektiven auf ein altes Phänomen. Berlin / New York: de Gruyter (Linguistik – Impulse & Tendenzen 52).
- Hennig, Mathilde 2015: Grammatisches Wissen und literale Kompetenz. In: Köpcke, Klaus-Michael (Hrsg.): Grammatik und Deutsch als Zweitsprache.
- 2017 Das „Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle“ zwischen Präskription und Deskription. In: Aptum 13, 122-151.
- Hennig, Mathilde 2019: Von Satzbauplänen zu Nominalgruppenbauplänen. Möglichkeiten und Grenzen der Valenzvererbung. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 47, 535-568.
- Hennig, Mathilde 2020: Nominalstil. Möglichkeiten, Grenzen, Perspektiven. Tübingen: Narr/Attempto/Francke (Narr Studienbücher).
- Hennig, Mathilde / Müller, Christoph 2009: Wie normal ist die Norm? Sprachliche Normen im Spannungsfeld von Sprachwissenschaft, Sprachdidaktik und Sprachöffentlichkeit. Kassel: Universität Press.
- Hennig, Mathilde / Niemann, Robert 2013a: Unpersönliches Schreiben in der Wissenschaft. Eine Bestandsaufnahme. Erscheint in: InfoDaF.
- Hennig, Mathilde / Niemann, Robert 2013b: Unpersönliches Schreiben in der Wissenschaft. Kompetenzunterschiede im interkulturellen Vergleich. Erscheint in: InfoDaF.

- Hennig, Mathilde / Langlotz, Miriam 2020: Das „Verzeichnis grundlegender grammatischer Fachausdrücke“ 2019. Anliegen, Konzeption, Perspektiven. In: Sprachreport.
- Hentschel, Elke / Weydt, Harald 1995: Die Wortarten des Deutschen. In: Ágel, Vilmos / Brdar-Szabo, Rita (Hrsg.): Grammatik und deutsche Grammatiken. Budapester Germanistentagung 1993. Tübingen: Niemeyer (Linguistische Arbeiten; 330), 39-60.
- Hoffmann, Lothar 1987: Kommunikationsmittel Fachsprache. Eine Einführung. 3., durchgesehene Auflage. Berlin: Akademie-Verlag (Sammlung Akademie-Verlag 44).
- IDS-Grammatik = Zifonun, Gisela et al: Grammatik der deutschen Sprache. Berlin / New York: de Gruyter (Schriften des Instituts für deutsche Sprache 7).
- Imo, Wolfgang 2013: Ellipsen und Verstehen in der Interaktion. In: Hennig, Mathilde (Hrsg.): Die Ellipse. Neue Perspektiven auf ein altes Phänomen. Berlin/Boston: de Gruyter (Linguistik – Impulse & Tendenzen 52), 281-319.
- Kaiser, Dorothee 2002: Wege zum wissenschaftlichen Schreiben. Eine kontrastive Untersuchung zu studentischen Texten aus Venezuela und Deutschland. Tübingen: Stauffenburg.
- Keller, Rudi 1990: Sprachwandel. Tübingen: Francke (UTB 1567).
- Keller, Rudi 1993: Der Wandel des *weil*. Verfall oder Fortschritt? In: Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht 24, 2-12.
- Kessel, Katja 2009: Die Kunst des Smalltalks. Sprachwissenschaftliche Untersuchungen zu Kommunikationsratgebern. Tübingen: Narr.
- Klein, Wolfgang 1993: Ellipse. In: Jacobs, Joachim / Stechow, Achim von / Sternefeld, Wolfgang / Vennemann, Theo (Hrsg.): Syntax. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Bd.1. Berlin / New York: de Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 9.1), 763-799.
- Klein, Wolf Peter 2003: Sprachliche Zweifelsfälle als linguistischer Gegenstand. Zur Einführung in ein vergessenes Thema der Sprachwissenschaft. In: Linguistik online: http://www.linguistik-online.de/16_03/klein.html
- Klein, Wolf Peter 2004: Deskriptive statt preskriptiver Sprachwissenschaft!/? In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 32, 376-405.
- Klein, Wolf Peter 2006: Vergebens oder vergeblich? Ein Modell zur Analyse sprachlicher Zweifelsfälle. In: Breindl, Eva / Gunkel, Lutz / Strecker, Bruno (Hrsg.): Grammatische Untersuchungen. Analysen und Reflexionen. Tübingen: Narr, 581-599.
- Klein, Wolf Peter 2014: Gibt es einen Kodex für die Grammatik des Neuhochdeutschen und, wenn ja, wie viele? Oder: Ein Plädoyer für Sprachkodexforschung. In: Albrecht Plewina und Andreas Witt (Hrsg.): Sprachverfall? Dynamik – Wandel – Variation. Berlin, Boston: de Gruyter, S. 219-242. (Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2013).
- Knobloch, Clemens 1995: Er-Satzglieder. Eine Replik auf Gallmann & Sittas Beitrag „Satzglieder in der wissenschaftlichen Diskussion und in Resultatsgrammatiken“ (ZGL 2/1992). In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 23, 53-58.
- Knobloch, Clemens / Schaeder, Burkhard 2000: Kriterien für die Definition von Wortarten. In: Booij, Geert / Lehmann, Christian / Mugdan, Joachim (Hrsg.): Morphologie: ein internationales Handbuch zur Flexion und Wortbildung. Berlin/New York: de Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 17,1), 674-692.
- Knobloch, Clemens / Schaeder, Burkhard 2007: Das Wort. In: Hoffmann, Ludger (Hrsg.): Handbuch der deutschen Wortarten. Berlin / New York: de Gruyter (de Gruyter Lexikon), 21-50.
- Koch, Peter 2004: Sprachwandel, Mündlichkeit und Schriftlichkeit. In: Zeitschrift für romanische Philologie, 605-630.
- Koch, Peter 2005: Sprachwandel und Sprachvariation. In: Schrott, Angela / Völker, Harald (Hrsg.): Historische Pragmatik und historische Varietätenlinguistik in den romanischen Sprachen. Göttingen: Universitätsverlag, 229-254.

- Koch, Peter / Oesterreicher, Wulf 1985: Sprache der Nähe – Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte. In: Romanistisches Jahrbuch 36, 15-43.
- Koch, Peter / Oesterreicher, Wulf 1994: Schriftlichkeit und Sprache. In: Günther, Hartmut / Ludwig, Otto (Hrsg.): Schrift und Schriftlichkeit: ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung = Writing and its use. Berlin / New York: de Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 10), 587-604.
- Köller, Wilhelm 1983: Funktionaler Grammatikunterricht. Tempus, Genus, Modus: Wozu wurde das erfunden? Hannover: Schroedel (Deutschunterricht konkret).
- König, Ekkehard / Auwera, Johan van der (1988): Clause integration in German and Dutch conditionals, concessive conditionals, and concessives. In: Haiman, John /Thompson, Sandra A. (eds.): Clause combining in grammar and discourse. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins (Typological Studies in Language 18), 101-133.
- Kretzenbacher, Heinz L. 1991: Syntax des wissenschaftlichen Fachtextes. In: Fachsprache 2, 118-137.
- Kretzenbacher, Heinz L. 1998: Fachsprache als Wissenschaftssprache. In: Hoffmann, Lothar / Kalverkämper, Hartwig / Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg.): Fachsprachen. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung. Berlin / New York: de Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 14.1), 133-142.
- Leiss, Elisabeth 1992: Die Verbalkategorien im Deutschen: ein Beitrag zur Theorie der sprachlichen Kategorisierung. Berlin / New York: de Gruyter (Studia Linguistica 31).
- Litvinov, Victor P. / Radčenko, Vladimir I. 1998: Doppelte Perfektbildungen in der deutschen Literatursprache. Tübingen: Stauffenburg (Studien zur deutschen Grammatik 55).
- Löffler, Heinrich 2005: Wieviel Variation verträgt die deutsche Standardsprache? Begriffsklärung: Standard und Gegenbegriffe. In: Eichinger, Ludwig M. / Kallmeyer, Werner (Hrsg.): Standardvariation: Wie viel Variation verträgt die deutsche Sprache? Berlin / New York: de Gruyter (Institut für Deutsche Sprache Jahrbuch 2004), 7-27.
- Lötscher, Andreas (1990): Variation und Grammatisierung in der Geschichte des erweiterten Adjektiv- und Partizipialattributs des Deutschen. In: Betten, Anne (Hrsg.): Neuere Forschungen zur historischen Syntax des Deutschen. Tübingen: Niemeyer, S. 14-28.
- Lotzow, Stephanie 2016: Rezeptionsorientierter Umgang mit Varianzausdrücken bei grammatischen Zweifelsfällen. In: Klein, Wolf Peter / Staffeldt, Sven (Hrsg.): Die Kodifizierung der Sprache. Strukturen, Funktionen, Konsequenzen. Würzburg (= WespA. Würzburger elektronische sprachwissenschaftliche Arbeiten 17), 110-137.
- Meibauer, Jörg 2001: Pragmatik. Zweite, verbesserte Auflage. Tübingen: Stauffenburg (Stauffenburg-Einführungen 12).
- Müller, Christoph 2006: Schulgrammatik und schulgrammatische Terminologie. – In: Ursula Bredel/Hartmut Günther/Peter Klotz/Jakob Ossner/Gisa Siebert-Otta (Hgg.): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. 1. Teilband. 2., durchgesehene Auflage. – Paderborn et al.: Schöningh, 464-475.
- Ossner, Jakob 2012: Grammatische Terminologie in der Schule. Einladung zur Diskussion. – In: Mitteilungen des deutschen Germanistenverbands, 73-90.
- Plewnia, Albrecht 2003: Sätze, denen nichts fehlt. Eine dependenzgrammatische Untersuchung elliptischer Konstruktionen. Hildesheim et al.: Olms (Germanistische Linguistik Monographien 11).
- Von Polenz, Peter 1981: Über die Jargonisierung von Wissenschaftssprache und wider die Deagentivierung. In: Bungarten, Theo (Hrsg.): Wissenschaftssprache. Beiträge zur Methodologie, theoretischen Fundierung und Deskription. München: Fink, 85-110.
- Von Polenz, Peter 1984: Entwicklungstendenzen des deutschen Satzbaus. In: Die deutsche Sprache der Gegenwart. Vorträge gehalten auf der Tagung der Joachim Jungius-Gesellschaft

- der Wissenschaften Hamburg am 4. und 5. November 1983. Goettingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 29-42.
- Pohl, Thorsten 2017: Komplexität als Operationalisierungsdimension konzeptioneller Schriftlichkeit in Untersuchungen zum Unterrichtsdis-kurs. In: Hennig, Mathilde (Hrsg.): Linguistische Komplexität – ein Phantom? Tübingen: Stauffenburg, S. 253-280.
- Polenz, Peter von 1984: Entwicklungstendenzen des deutschen Satz-baus. In: Die deutsche Sprache der Gegenwart. Vorträge gehalten auf der Tagung der Joachim Jungius-Gesellschaft der Wissenschaften Hamburg am 4. und 5. November 1983. Goettingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 29–42.
- Polenz, Peter von 1995: Sprachsystemwandel und soziopragmatische Sprachgeschichte in der Sprachkultivierungsepoche. In: Gardt, Andreas / Mattheier, Klaus J. / Reichmann, Oskar (Hrsg.): Sprachgeschichte des Neuhochdeutschen. Tübingen: Niemeyer (Reihe Germanistische Linguistik 156), 39-67.
- Polenz, Peter von 2000/1994/1999: Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart: Band I: Einführung, Grundbegriffe, 14. Bis 16.Jh. Band II: 17. und 18. Jahrhundert. Band III: 19. und 20. Jahrhundert. Berlin / New York: de Gruyter (de Gruyter Studienbuch).
- Raible, Wolfgang 1992: Junktion. Eine Dimension der Sprache und ihre Realisierungsformen zwischen Aggregation und Integration. Heidelberg: Winter (Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse 1992/2).
- Riegert, Judith / Musenberg, Oliver 2017: Zur didaktischen Bedeutung Leichter Sprache im inklusiven Unterricht. In: Bock/Lange/Fix (Hrsg.), 387-400.
- Rosebrock, Cornelia 2015: Der Mut zur Einfalt - Vereinfachte Klassikerausgaben für den Schulgebrauch. In: Didaktik Deutsch. Halbjahresschrift für die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur 38 (2015), 33-39.
- Schwitalla, Johannes 2006: Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung. 3., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Schmidt (Grundlagen der Germanistik 33).
- Reich, Hans H. 2008: Sprachstandserhebungen, ein- und mehrsprachig. In: Ahrenholz, Bernt / Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Schneider: Hohengehren, 420-429.
- Rödel, Michael 2007: Doppelte Perfektbildung und die Organisation von Tempus im Deutschen. Tübingen: Stauffenburg (Studien zur deutschen Grammatik 74).
- Rothstein, Björn 2007: Tempus. Heidelberg: Winter (Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik 5).
- Sandig, Barbara 1973: Zur historischen Kontinuität normativ diskriminierter syntaktischer Muster in spontaner Sprechsprache. In: Deutsche Sprache 3, 37-57.
- Schütte, Christian 2014: Kommunikative Strategien in Ratgeberbüchern zum Thema ‚Trauer‘. In: Niehaus, Miacheal /b Peeters, Wim (Hrsg.): Rat geben. Bielefeld: transcript, 133-158.
- Schierholz, Stefan J. 2001: Partizipialattribute. Syntaktische und semantische Analysen. Tübingen: Niemeyer (Linguistische Arbeiten 447).
- Schmidt, Jürgen Erich 2005: Sprachdynamik. In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik, Beiheft 130: Eggers, Eckhard / Schmidt, Jürgen Erich / Stellmacher, Dieter (Hrsg.): Moderne Dialektologie – Neue Dialektologie. Akten des 1. Kongresses der Internationalen Gesellschaft für Dialektologie des Deutschen (IGDD) am Forschungsinstitut für deutsche Sprache „Deutscher Sprachatlas“ der Philipps-Universität Marburg vom 5.-8. März 2003, 15-44.
- Schmidt, Jürgen Erich / Herrgen, Joachim 2011: Sprachdynamik. Eine Einführung in die moderne Regionalsprachenforschung. Berlin: Schmidt (Grundlagen der Germanistik 49).
- Selting, Margret 1993: Voranstellungen vor den Satz. Zur grammatischen Form und interaktiven Funktion von Linksversetzung und Freiem Thema im Deutschen. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 21, 277-290.

- Selting, Margret 1994: Konstruktionen am Satzrand als interaktive Ressource. In: Haftka, Britta (Hrsg.): Was determiniert Wortstellungsvariation? Studien zu einem Interaktionsfeld von Grammatik, Pragmatik und Sprachtypologie. Opladen: Westdeutscher Verlag, 299-318.
- Selting, Margret 1997: Sogenannte ‚Ellipsen‘ als interaktiv relevante Konstruktionen? Ein neuer Versuch über die Reichweite und Grenzen des Ellipsenbegriffs für die Analyse gesprochener Sprache in der konversationellen Interaktion. In: Schlobinski, Peter (Hrsg.) 1997: Syntax des gesprochenen Deutsch. Opladen: Westdeutscher Verlag, 117-155.
- Selting 1999: Kontinuität und Wandel der Verbstellung von ahd. *wanta* bis gwd. *weil*. Zur historischen und vergleichenden Syntax der *weil*-Konstruktionen. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 27, 135-166.
- Steinhoff, Torsten 2007a: Wissenschaftliche Textkompetenz. Sprachgebrauch und Schreibentwicklung in wissenschaftlichen Texten von Studenten und Experten. Tübingen: Niemeyer.
- Steinhoff, Torsten 2007b: Zum *ich*-Gebrauch in Wissenschaftstexten. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 35, 1-26.
- Storrer, Angelika 2007: Grenzgänger: Problemfelder aus didaktischer Sicht. In: Hoffmann, Ludger (Hrsg.): Handbuch der deutschen Wortarten. Berlin / New York: de Gruyter (de Gruyter Lexikon), 905-924..
- Teuber, Oliver 2005: Analytische Verbformen im Deutschen. Syntax – Semantik – Grammatikalisierung. Hildesheim et al.: Olms (Germanistische Linguistik Monographien 18).
- Thieroff, Rolf 1992: Das finite Verb im Deutschen. Tempus – Modus – Distanz. Tübingen: Narr (Studien zur deutschen Grammatik 40).
- Turgay, Katharina 2011: Der Zweitspracherwerb des deutschen Kasus in der Präpositionalphrase. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 39, 24-54.
- Vater, Heinz 1994: Einführung in die Zeit-Linguistik. Hürth-Efferen: Gabel.
- Weber Heinrich 1971: Das erweiterte Adjektiv- und Partizipialattribut im Deutschen. München: Hueber.
- Wegener, Heide 1995: Das Genus im DaZ-Erwerb. Beobachtungen an Kindern aus Polen, Rußland und der Türkei. In: Handwerker, Brigitte (Hrsg.): Fremde Sprache Deutsch. Grammatische Beschreibung – Erwerbsverläufe – Lehrmethodik. Tübingen: Narr, 1-24.
- Wegener, Heide 2008: Der Erwerb eines komplexen morphologischen Systems in DaZ: Der Plural deutscher Substantive. In: Walter, Maik / Grommes, Patrick (Hrsg.): Fortgeschrittene Lernervarietäten. Korpuslinguistik und Zweitspracherwerbsforschung. Tübingen: Niemeyer, 93-118. linguistische Arbeiten in der Germanistik 25).
- Wegener, Heide 1999: Syntaxwandel und Degrammatikalisierung im heutigen Deutsch? Noch einmal zu *weil*-Verbzweit. In: Deutsche Sprache 27, 3-26.
- Weinrich, Harald 1989: Formen der Wissenschaftssprache. In: Jahrbuch der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, 119-158.
- Welke, Klaus 2007: Einführung in die Satzanalyse. Die Bestimmung der Satzglieder im Deutschen. Berlin / New York: de Gruyter (de Gruyter Studienbuch).
- Wurzel, Wolfgang Ullrich 2000b: Was ist ein Wort? In: Thieroff, Rolf (Hrsg.): Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis. Tübingen: Niemeyer, 29-42.